

Hadrian und seine Zeit

Die Regierungszeit des Kaisers Hadrian (117–138 n. Chr.) war eine Zeit des relativen Friedens und der kulturellen Blüte, in der die Provinzen wie nie zuvor in den Fokus der kaiserlichen Aufmerksamkeit gerieten. In ausgedehnten Reisen bemühte sich der von Anthony Birley so treffend als 'restless emperor' betitelte Kaiser um die Einheit des Römischen Reichs, das unter seinem Vorgänger Traian seine größte Ausdehnung erreicht hatte.

Im Rahmen der Vorlesung wollen wir uns mit der hadrianischen Zeit aus archäologischer Perspektive näher beschäftigen. Dabei wird zum einen der Kaiser selbst in Form seines Porträts im Mittelpunkt stehen und das 'image', das die Bildnisse von ihm entwerfen, daneben aber auch die Porträts seines Geliebten Antinous sowie solche seiner Untertanen (d. h. das hadrianische Privatporträt). Zum anderen werden die Bauprojekte des Kaisers analysiert, nicht nur in Rom selbst (Pantheon, Venus-und-Roma-Tempel, Hadriansmausoleum und Pons Aelius etc.) sowie der unmittelbaren Umgebung (Villa Adriana in Tivoli), sondern auch in den Provinzen des Reichs und dort besonders Athen.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit (03.02.2025).

Einführende Literatur

- A. Giudice, Atene in età adrianea: la funzione ecumenica della pólis nell'ideologia del principato, Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 16, 2013, 347–369
- T. Opper, Hadrian. Empire and Conflict, Ausstellungskatalog London (London 2008)
- M. T. Boatwright, Hadrian and the cities of the Roman empire (Princeton (N. J.) 2000)
- A. R. Birley, Hadrian. The Restless Emperor (London 1998) (Dt. Übersetzung 2006)

Wintersemester 2024/2025
Einführung
Di, 08:30–10:00 Uhr
Beginn: 15.10.2024

Bergmann
Archäologische Sammlung
6 ECTS

Einführung in die Klassische Archäologie

Das Seminar und das begleitende Tutorium (direkt im Anschluss) dienen der Einführung in die Inhalte, Methoden, Theorien und Ziele der Klassischen Archäologie. Auf Grundlage des Buchs „Klassische Archäologie. Grundwissen“ von Tonio Hölscher erhalten die Studierenden einen Überblick über die materielle Kultur der griechisch-römischen Antike vom 2. Jtsd. v. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr. sowie die Deutungsansätze, mit denen archäologische Befunde, Objekte und Bilder als historische Zeugnisse fruchtbar gemacht werden können. Darüber hinaus werden – auch anhand von Objekten in der Archäologischen Sammlung – grundlegende Arbeitstechniken im Umgang mit antiken Hinterlassenschaften erlernt und eingeübt.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar und am begleitenden Tutorium I (Denkmälertutorium zum Einführungskurs), vor- und nachbereitende Lektüre zu jeder Sitzung

Prüfungsleistung: Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit (04.02.2025).

Seminarbegleitend (zur Anschaffung empfohlen)

- T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen ⁵(Darmstadt 2022)

Weitere empfohlene Literatur

- R. von den Hoff, Einführung in die Klassische Archäologie (München 2019)
- T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2015)
- P. Zanker, Die römische Kunst (München 2015)
- A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Berlin 2009)
- B. Bäbler, Archäologie und Chronologie. Eine Einführung (Darmstadt 2004)
- F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Tübingen 2002)
- U. Sinn, Einführung in die Klassische Archäologie (München 2000)
- R. Bianchi Bandinelli, Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung (Dresden 1978)

Griechische Grabreliefs

Griechische Grabreliefs, insbesondere die mehreren Tausend aus Athen und Attika erhaltenen Stücke, stehen bereits seit weit über 100 Jahren im Fokus der (deutschsprachigen) klassischen Archäologie. Während zunächst die kunsthistorische Einordnung im Vordergrund stand, hat sich die Forschung in den letzten Jahrzehnten verstärkt der Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen der Denkmäler zugewandt – schließlich wurden die Reliefs einerseits von den Hinterbliebenen aufgestellt, die den Verlust des bzw. der Verstorbenen zu betrauern hatten, doch sprachen andererseits angesichts ihrer weithin sichtbaren Aufstellung ein weit breiteres Publikum an. Im Proseminar werden wir uns gemeinsam einen Überblick über die Entwicklung griechischer Grabreliefs erarbeiten sowie ausgewählte Aspekte ihrer Interpretation diskutieren. Einige Stücke können anhand ihrer Gipsabgüsse in der archäologischen Sammlung besprochen werden. Auf diesem Wege wird die formale und stilistische Klassifizierung antiker Denkmäler, insbesondere aber ihre kulturhistorische Interpretation erlernt und eingeübt.

Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar und am begleitenden Tutorium, vorbereitende Lektüre, Übernahme eines Referats und ggf. kurzer Präsentationen.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit zum Referatsthema (Abgabetermin: 15.03.2025).

Einführende Literatur

- L. Balandat, Eine ›Trübung des attischen Geistes‹? Ursprung, Entwicklung und Bedeutung archaischer Grabreliefs außerhalb Attikas, Tübinger Archäologische Forschungen 39 (Rahden 2023)
- J. Bergemann, Demos und Thanatos: Untersuchungen zum Wertesystem der Polis im Spiegel der attischen Grabreliefs des 4. Jahrhunderts v. Chr. und zur Funktion der gleichzeitigen Grabbauten (München 1997)
- Ch. W. Clairmont, Gravestone and Epigram: Greek Memorials from the Archaic and Classical Period (Mainz 1970)
- Ch. W. Clairmont, Classical Attic Tombstones, 9 Bde. (Kilchberg 1993–1995)
- S. Estrin, Grief Made Marble: Funerary Sculpture in Classical Athens (New Haven 2023)
- H. Hiller, Ionische Grabreliefs der ersten Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Göttingen 1968)
- N. Himmelmann, Attische Grabreliefs (Opladen 1999)
- E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs, 2 Bde. (Mainz 1977–1979)
- G. M. A. Richter, The Archaic Gravestones of Attica (London 1961)
- B. Schmaltz, Griechische Grabreliefs (Darmstadt 1983)
- A. Scholl, Die attischen Bildfeldstelen des 4. Jhs. v. Chr.: Untersuchungen zu den kleinformatigen Grabreliefs im spätklassischen Athen, AM Beih. 17 (Berlin 1996)
- S. Schmidt, Hellenistische Grabreliefs: typologische und chronologische Beobachtungen (Köln 1991)

Pausanias zu Athen, Olympia und Delphi

Im mittleren 2. Jh. n. Chr. bereiste der griechische Schriftsteller Pausanias das antike Griechenland, informierte sich in der damals zugänglichen Literatur sowie vor Ort über das, was er dabei sah, und schrieb seine so gewonnenen Erkenntnisse in einem in zehn Büchern auf uns gekommenen Werk nieder. Von der Klassischen Philologie eher stiefmütterlich behandelt, gehört Pausanias zu einem der wichtigsten antiken Autoren für die Klassische Archäologie, denn ohne ihn wäre unser Wissen bezüglich der Benennung von Orten, der Identifizierung von Bauwerken sowie der Interpretation von Darstellungen und Inschriften deutlich lückenhafter. Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung besitzt der Perieget ferner für die Alte Geschichte, zumal sein Werk – anders als man es *prima vista* vielleicht erwarten würde – beinahe zur Hälfte aus historischen 'Exkursen' besteht.

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns am Beispiel der drei am ausführlichsten beschriebenen Orte mit dem Text des Pausanias (in der deutschen Übersetzung) aus archäologischer und historischer Perspektive näher beschäftigen: Athen, Olympia und Delphi. Dabei steht zum einen die Frage nach dem Text und seinem Autor selbst im Vordergrund, welche Auswahl er ggf. getroffen hat, welche Interessen diese bestimmten und was wir dadurch über ihn selbst sowie über das Griechenland der mittleren römischen Kaiserzeit erfahren. Andererseits wird nach dem Verhältnis der literarischen zur archäologischen Überlieferung zu fragen sein und worauf etwaige Abweichungen zwischen den beiden zurückzuführen sind.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und einer Diskussionsleitung sowie Lektüre vorbereitender Texte samt ihrer Diskussion im Seminar.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe 01.04.2025).

Empfohlene Übersetzung

- E. Meyer – F. Eckstein – P. C. Bol, Pausanias: Reisen in Griechenland 1–3, Bibliothek der Alten Welt (Zürich 1986–1989)

Kommentare

- J. G. Frazer, Pausanias's Description of Greece I–VI (1897–1913)
- D. Musti et al., Pausania, Guida della Grecia (Rom 1982–2017)

Einführende Literatur

- J. Schreyer, Zerstörte Architektur bei Pausanias. Phänomenologie, Funktionen und Verhältnis zum zeitgenössischen Ruinendiskurs, *Studies in Classical Archaeology* 5 (Turnhout 2019)
- H. Bumke, Die Reisebeschreibung des Pausanias – Ein Baedeker der Antike?, in: A. Ranft – W. Schenkluhn (Hrsg.), *Kulturstrassen als Konzept. 20 Jahre Straße der Romanik* (Regensburg 2016) 167–174
- E. Dimauro – U. Bultrighini, « So perché ho visto » *Viaggio e informazioni in Pausania*, *Koinos Logos* 15 (Lanciano 2016)
- M. Pretzler, Pausanias in Olympia, in: Ch. Franek (Hrsg.), *Thiasos. Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag*, *Veröffentlichungen des Instituts für Klassische Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz* 10 (Wien 2008) 781–792
- M. Pretzler, Pausanias. *Travel Writing in Ancient Greece*, *Classical Literature and Society* (London 2007)
- A. Baudini, Pausania – La Descrizione dell'Ellade come fonte di informazione sull'età romana in Grecia, *ASAtene* 83, 2005, 339–357
- Ch. Habicht, Pausanias und seine „Beschreibung Griechenlands“ (München 1985)
- G. Daux, Pausanias à Delphes (Paris 1936)

Wasser und Kult. Umwelt und Ritual in der griechisch-römischen Antike

In der Lehrveranstaltung wird die zentrale Rolle des Wassers in religiösen und kulturellen Praktiken der griechischen und römischen Antike, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Flüssen, Quellen und Seen untersucht. Neben ihrer kultischen Bedeutung steht das Wechselspiel mit umweltgeschichtlichen Aspekten im Vordergrund. Anhand archäologischer Funde, literarischer Texte und historischer Berichte werden die verschiedenen Rituale und Kontexte analysiert, die Wasser als heiliges Element einbinden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Untersuchung von Flüssen als heiliger Orte, ihrer mythologischen Bedeutung und ihrer Einflüsse auf die Gemeinschaften, die an ihren Ufern entstanden. Es wird erörtert, wie Wasser in der antiken Vorstellung in die religiöse Praxis integriert war: Wie wird Wasser einerseits in sakralen Kontext, z. B. bei Reinigungsritualen oder *rites de passage* verwendet? Wie werden andererseits Flüsse und Seen als konkrete Orte durch Opfergaben und rituelle Handlungen verehrt? Schließlich soll gefragt werden, ob sich über die religiösen Praktiken die ökologische Dimension des Wassers und etwaige Bedeutungszuschreibungen untersuchen lassen. So soll das Wechselspiel zwischen menschlichen Gemeinschaften und ihrer natürlichen Umgebung beleuchtet werden, um das Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Religion in der antiken Welt zu vertiefen und moderne Praktiken und Herausforderungen zu reflektieren.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme am Seminar und Tutorium und an den gemeinsamen Diskussionen, vorbereitende Lektüre und Übungsaufgaben, Übernahme eines Referats und ggf. kurzer Präsentationen.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis zum 15.03.2025).

Einführende Literatur

- S. Candia, Water Cult and Spring Sanctuaries in the Hellenistic-Roman Period, in: L. Bombardieri – A. D’Agostino – G. Guarducci – V. Orsi – S. Valentin, Identity and Connectivity, Proceedings of the 16th Symposium on Mediterranean Archaeology, Florence, Italy, 1–3 March 2012, SOMA 2012 (Oxford 2013) 303–312
- N. Chiarenza – A. Haug – U. Müller, The Power of Urban Water: Studies in Premodern Urbanism (Berlin 2020)
- C. Giontella, "... Nullus enim fons non sacer ..." Culti idrici di epoca preromana e romana (regiones VI – VII) (Pisa 2012)
- P. Klingborg – H. von Ehrenheim – A. Frejman, Ritual Usage of Water in Greek Sanctuaries, *Klio* 105, 1, 2023, 1–50
- C. Kosso – A. Scott (Hrsg.), The Nature and Function of Water, Baths, Bathing, and Hygiene from Antiquity through the Renaissance (Leiden 2009)
- B. A. Robinson – S. Bouffier – I. F. Ortega (Hrsg.), Ancient Waterlands (Aix-en-Provence 2019)
- K. Sporn – S. Ladstätter – M. Kerschner, Natur, Kult, Raum, Akten des internationalen Kolloquiums Paris-Lodron-Universität Salzburg, 20.–22. Jänner 2012 (Wien 2015)

Wintersemester 2024/2025
Übung
Dienstag, 14–16 Uhr
Beginn: 15.10.2024

Dickmann
Archäologische Sammlung
6 ECTS

Spätclassische und hellenistische Skulptur – Schreibwerkstatt

Die Übung beinhaltet neben der intensiven Auseinandersetzung mit den archäologischen Objekten (Abgüssen) eine stärkere Reflexion des Schreib- und Beschreibungsprozesses. Dabei soll das wiederholte Verfassen von Texten zu ein- und demselben Gegenstand unter sich allmählich verändernden Prämissen zugleich zu einer gesteigerten Selbstreflexion im Hinblick auf den eigenen Beobachtungsprozess führen. Diese Auseinandersetzung wird zweitens zur genaueren Hinterfragung der in der Beschreibung gewählten Begriffe und damit zu bewußterem Umgang mit der eigenen Sprache anleiten. Im Laufe des Semesters wird jede/r Teilnehmer*in die einzelnen Schreibstadien von der anfänglichen Dokumentation bis hin zu Ansätzen eines wissenschaftlichen Essays durchschreiten.

Teilnehmer*innen anderer kulturhistorischer und philologischer Disziplinen sind willkommen.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: vier Kurzvorträge im Zuge der Erarbeitung eines wissenschaftlichen Katalogtextes zu einer ausgewählten Skulptur

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Verfassen eines wissenschaftlichen Katalogtextes)

Einführende Literatur

- A. Beyer (Hrsg.), Die Lesbarkeit der Kunst (Berlin 1992)
- J.-A. Dickmann – R. von den Hoff (Hrsg.), Ansichtssache. Antike Skulpturengruppen im Raum (Freiburg 2017)
- E. Grassi, Macht des Bildes: Ohnmacht der rationalen Sprache (Köln 1970) bes. 169–173 (Die Metapher)
- L. Giuliani, Laokoon in der Höhle des Polyphem. Zur einfachen Form des Erzählens in Bild und Text, *Poetica* 28, 1996, 1–47
- E. Rebel (Hrsg.), Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst (Ostfildern 1996)

Töpfern – Malen – Nutzen: Attische Keramik von der Produktion zur Verwendung

Die im antiken Athen produzierte Keramik gehört zu den Leitgattungen der Klassischen Antike. Sie zeichnet sich durch ihre hohe handwerkliche Qualität, vielfältige Formen, technischen Innovationen und reiche Bildsprache aus. Ihre weite Verbreitung im gesamten Mittelmeerraum macht sie zu einem wichtigen Zeugnis des antiken Handels und kulturellen Austauschs. Darüber hinaus lässt sie sich sehr gut datieren und bietet damit einen chronologischen Anhaltspunkt für viele Kontexte. Durch die Analyse von Fundkontexten, Gebrauchsspuren und ikonographischen Motiven kann man Einblicke in das Alltagsleben, religiöse Praktiken und gesellschaftliche Strukturen der antiken Welt gewinnen. Die Übung bietet eine umfassende Einführung in die attische Keramik von der Archaik bis in die spätklassische Zeit. Es werden Produktionsprozesse, einschließlich der verwendeten Materialien und Techniken der attischen Töpfer und Maler sowie das Formenspektrum behandelt. Ferner wird in die stilistische und ikonographische Entwicklung der Keramik als Bildträger eingeführt. Zudem betrachten wir die Verwendung der Keramik in unterschiedlichen Kontexten (Häuser, Heiligtümer, Gräber), sowohl in Athen als auch in anderen Regionen, wie z. B. Etrurien, um die Perspektive der Nutzer:innen einzubeziehen. Die Übung wird teilweise in der Archäologischen Sammlung stattfinden. An Originalfragmenten soll geübt werden, wie man Keramik zuordnet, bestimmt und datiert. Dadurch erwerben die Studierenden ein fundiertes Verständnis für die attische Keramik und ihre Bedeutung in der archäologischen Forschung.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung und an den gemeinsamen Diskussionen, vorbereitende Lektüre und Übungsaufgaben.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis zum 15.03.2025).

Einführende Literatur

- J. Boardman, *The History of Greek Vases. Potters, Painters and Pictures* (London 2007)
- S. D. Buxton, *Athens, Etruria, and the Many Lives of Greek Figured Pottery* (Madison 2019)
- R. M. Cook, *Greek Painted Pottery* (London 1997)
- N. Eschbach – S. Schmidt (Hrsg.), *Töpfer – Maler – Werkstatt. Zuschreibungen in der griechischen Vasenmalerei und die Organisation antiker Keramikproduktion*, CVA Beihefte 7 (München 2016)
- M. Langner – S. Schmidt (Hrsg.), *Die Materialität griechischer Vasen. mikrohistorische Perspektiven in der Vasenforschung*, Beihefte CVA 9 (München 2020)
- T. Mannack, *Griechische Vasenmalerei. Eine Einführung* (Darmstadt 2012)
- J. H. Oakley, *The Greek Vase. Art of the Storyteller* (Los Angeles 2013)
- T. Rasmussen – N. Spivey (Hrsg.), *Looking at Greek Vases* (Cambridge 1991)
- C. Reusser, *Vasen für Etrurien. Verbreitung und Funktionen attischer Keramik im Etrurien des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr.* (Zürich 2002)
- S. Schmidt (Hrsg.), *Scherben und Geschichte. Die absolute Datierung bemalter griechischer Keramik*, CVA Beihefte 10 (München 2022)

Bestimmungsübung: Archaische Skulptur in der Gipsabgusssammlung

In früharchaischer Zeit kamen in Griechenland großformatige Skulpturen aus Marmor bzw. anderem Stein auf; im Laufe des 6. Jhs. v. Chr. entwickelten sie sich in den verschiedenen Regionen der griechischen Welt weiter. Diverse Schlüsselwerke dieser Epoche sind als Gipsabgüsse in der archäologischen Sammlung vertreten, sodass wir uns im Rahmen der Übung ausgewählte Denkmäler verschiedener Gruppen archaischer Skulptur (Kouroi, Koren, Sitzfiguren, Grabreliefs) gemeinsam am Objekt erschließen können. Die üblicherweise als Weihgeschenke bzw. Grabdenkmäler genutzten archaischen Statuen und Reliefs sind besonders gut geeignet, um sukzessive stilistische Veränderungen, aber auch Unterschiede zwischen den einzelnen griechischen Regionen zu studieren; wir werden aber auch weiterführende Aspekte der Interpretation der Denkmäler diskutieren. In der Übung werden damit grundlegende Arbeitstechniken der Klassischen Archäologie wie die Beschreibung, die stilistische Einordnung und die Deutung antiker Bildwerke trainiert.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende Lektüre, Übernahme eines Referats und ggf. kurzer Präsentationen.

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis zum 15.03.2025).

Einführende Literatur

- J. Boardman, Griechische Plastik: die archaische Zeit: ein Handbuch (Mainz 1981)
- P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Göttingen 2002)
- J. Franssen, Motiv und Repräsentation: statuarische Weihungen archaischer Zeit aus Samos und Attika (Heidelberg 2011)
- H. Kyrieleis, Der große Kuros von Samos, Samos 10 (Bonn 1996)
- W. Martini, Die archaische Plastik der Griechen (Darmstadt 1990)
- M. Meyer – N. Brüggemann, Kore und Kouros: Weihgaben für die Götter, Wiener Forschungen zur Archäologie 10 (Wien 2007)
- G. M. A. Richter, The Archaic Gravestones of Attica (London 1961)
- G. M. A. Richter, Korai, Archaic Greek Maidens (London 1968)
- G. M. A. Richter, Kouroi, Archaic Greek Youths (New York 1970)

Wintersemester 2024/2025
Übung
Freitag, 9–12 Uhr (14-tägig)
Beginn: 18.10.2024

Dickmann/Stroth
Seminarraum Byz. Arch. (KG III)
2/4 ECTS

Das Pferd der Selene aus dem Parthenongiebel. Finalisierung der Ausstellung und Redaktion des Begleitbandes

Im Mittelpunkt der Übung stehen die Erstellung der Ausstellungstexte für das Begleitbuch und Aufbau und Finalisierung der Ausstellung selbst. Neben Objektbeschriftungen sind einleitende Texte für die einzelnen Ausstellungssektionen zu verfassen.

Leistungsanforderungen

Neben regelmäßiger Anwesenheit werden das Verfassen eines Beitrages für das Begleitbuch sowie das Erstellen des Einleitungstextes einer Ausstellungssektion und von Objektbeschriftungen erwartet (7–15 Seiten).

Wintersemester 2024/2025
Exkursion (1 Tag)
Termin wird noch bekanntgegeben
Vorbereitung: 23.10.2024, 18 Uhr c.t.

Rönning
Karlsruhe, Badisches Landesmuseum

Exkursion ins Badische Landesmuseum Karlsruhe

Kürzlich hat am Badischen Landesmuseum Karlsruhe ein neues Projekt zur dreidimensionalen Digitalisierung der Vasensammlung begonnen. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion werden wir einen Einblick in dieses Projekt erhalten. Im Anschluss werden wir die Dauerausstellung besuchen. Der Termin der Exkursion, vermutlich im Januar, wird bei der Vorbereitung gemeinsam festgelegt.

Leistungsanforderungen

Studienleistung: Teilnahme an der Vorbereitung und der Exkursion, Beteiligung vor Ort.